



Ausgabe Scherneck

## Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen  
Kirchengemeinde Scherneck  
Infos aus Großheirath, Rossach  
und Untersiemau

Oktober - November 2018

21. Oktober 2018



# Ich glaub. Ich wähl.

## Kirchenvorstandswahlen

***Herzlichen Dank an alle unsere Gemeindeglieder,  
die per Briefwahl schon gewählt haben oder  
bis zum 21.10. noch ihre Stimme abgeben werden.***



## Erntedank

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Stellenwert des Erntedankfestes ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gesunken. In so manchen Stadtgemeinden weiß man schon gar nicht mehr so recht, was man mit dem Erntedankfest eigentlich anfangen soll. Es erscheint so ein bisschen wie ein Relikt aus vergangenen Zeiten. Und tatsächlich hatte ja

das Erntedankfest in früheren Jahrhunderten und Jahrzehnten eine viel, viel größere Bedeutung. Da war der Herbst, wenn die Felder abgeerntet wurden und die Scheunen sich füllten, und damit auch endlich wieder die Geldbeutel, wirklich **die** große Zeit, in der jeder teilhatte am Segen eines Jahres, - oder jeder mit Bangen die nur halb gefüllten Scheunen sah.

Aber so ist das heute nicht mehr! Was kümmert sich ein durchschnittlicher Bundesbürger noch groß um die Ernte? Er weiß doch: Ob nun die Scheunen voll sind oder nicht, sein Brotschrank wird davon nicht voller oder leerer.

Durch die extreme Dürre gibt es heuer erhebliche, zum Teil katastrophale Ernteeinbußen. Na und? Klar die Landwirte, die um ihre Existenz fürchten müssen, tun einem schon leid. Aber ansonsten? Ein paar Cent mehr für bestimmte Lebensmittel wird man sich doch leisten können.

Die allermeisten Menschen in unserem Land haben heute Berufe, bei denen nicht mehr auf dem Acker und nicht nur im Herbst geerntet wird. Auch in diesen Berufen wird, wenn man so will, gesät und geerntet, wenn auch nicht mit der Sämaschine und dem Mähdrescher. Aber es wird doch auch Kraft und Mühe eingesetzt, es wird riskiert und gewagt und dann im übertragenen Sinn „geerntet“. Erntesegen wächst heutzutage nicht nur im Herbst und nicht nur auf dem Acker!

An diesem Satz mag ja so mancher seine Zweifel haben und fragen: Ja, darf man das den wirklich? Darf man das, was wir verdienen, einen „Erntesegen“ nennen? Handelt es sich da nicht eher um eine säuberliche Rechnung: Arbeit und Lohn; Risiko und Ertrag; Fleiß und Reichtum? Man könnte nun versuchen nachzuweisen, dass es auch bei der nicht landwirtschaftlichen Arbeit immer einen Punkt gibt, an dem es nicht mehr in unserer Macht steht, ob unsere Mühe auch den erwünschten Ertrag bringt. Man macht das halt nur gern am Beispiel des Bauern klar und sagt: Ja, er kann das Korn zwar fachgerecht auf das Feld bringen, aber dass es dann auch wächst, das ist ein Wunder! Und vom Wunder auf dem Acker kann man dann auf das Wunder menschlichen Erfindergeistes und menschlicher Geschicklichkeit kommen und sagen: Ja, irgendwie steckt da auch überall ein Stück weit ein göttliches Wunder dahinter.

Ich denke aber, dass das Wunder, um das es am Erntedankfest geht, noch ein bisschen woanders liegt!

Das Wunder liegt nicht einfach an der Stelle, wo wir nicht mehr nachvollziehen können, wie aus unserer Arbeit der Ertrag kommt. Das eigentliche Wunder, das beginnt doch dort, wo einer ganz unvermutet und ohne alle klugen Beweisführungen spürt, dass hinter seinen Kräften und seinen Bemühungen und Anstrengungen, seien sie auf dem Acker, am Computer im Büro, im Haus oder in der Werkstatt, einer steht, mit dem er täglich zusammenarbeitet. Dass einer das merkt, das ist doch das eigentliche Wunder!

In seiner Auslegung zur vierten Bitte des Vaterunsers in seinem kleinen Katechismus fordert uns Martin Luther auf, um genau dieses Wunder zu bitten: Ja, lass mich das merken! Lass mich merken, dass hinter all dem, was mir gelingt und zuwächst, **der** steht, den ich im Gebet immer wieder mit „Vater“ anrede. Und lass mich dann dankbar werden dafür, dass ich nicht bloß für mich allein, gewissermaßen auf eigene Rechnung, in dieser Welt stehe, sondern dass Gott immer neben mir steht und mir die Hände stärkt und dann das, was ich tue, auch gelingen lässt.

Ihr Pfarrer  
Wolfgang Leikert





# Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahlen  
21. Oktober 2018

## Vorstellung der Kandidierenden für die Kirchenvorstandswahl 2018

**Matthias Erkenbrecher, 36 J.**  
Hirtengasse 9, Scherneck

„Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich arbeite als Außendienstmitarbeiter und Schadengutachter bei einer Hagelversicherung. Ich möchte mich tatkräftig im Kirchenvorstand einbringen, weil mir unsere Kirchengemeinde sehr wichtig ist und eine aktive Gemeinde allen hilft.“





**Silvia Gärtner, 55 J.**  
Kellerweg 1, **Haarth**

„Ich bin verheiratet. Wir haben zwei Töchter im Alter von 18 und 20 Jahren. Seit knapp sechs Jahren bin ich nun im Kirchenvorstand tätig. Die gemeinsame Arbeit gefällt mir sehr gut, und ich möchte mich weiterhin mit

all meinen Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen.

Die Simon-Petrus-Kirche ist mir nicht nur als Gebäude wichtig, sondern als fester Halt im Leben und Zusammenkunft der Gläubigen aller Generationen.“



**Christine Geuß, 42 J.**  
Langer Weg 20, **Scherneck**

„Ich arbeite als Studienrätin im Förderschuldienst an der Schule am Hofgarten in Coburg. Die Begegnung mit Kindern unterschiedlichen Alters, Herkunft und Begabung erlebe ich dort oft als bereichernd. Auch im Gemeindeleben finde ich es

spannend, wie Gott ganz unterschiedliche Menschen in seinem Namen zusammenführt.“

Ich gehöre dem Kirchenvorstand seit 12 Jahren an und freue mich immer wieder, zusammen mit anderen 'Kirche' lebendig halten und mit weiterentwickeln zu dürfen.“

**Thomas Hein, 58 J.**  
Bollerleite 3, **Wohlbach**

„Ich wohne seit 34 Jahren in Wohlbach. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder im Alter von 25 und 29 Jahren. Mein Geld verdiene ich in der Entwicklung bei der Firma Brose. Meine absolute Leidenschaft



ist mein Hund Jack, mit dem ich viel unterwegs bin. Außerdem interessiere ich mich schon immer sehr für Autos.

Seit einem gesundheitlichen Tiefschlag vor einigen Jahren ist die Simon-Petrus-Kirche in Scherneck eine wöchentliche Anlaufstelle geworden in meinem Leben, die mir bei jedem Besuch ein gutes Gefühl gibt. Deshalb würde ich mich freuen, mich noch mehr in die Kirchengemeinde einbringen zu können und mich noch aktiver daran zu beteiligen.“



**Ute Kiederle, 49 J.**  
Am Weingarten 7, **Haarth**

„Ich wohne mit meinem Mann und unserem 14-jährigen Sohn in Haarth. Ich arbeite Teilzeit als Sekretärin (28 Stunden pro Woche) bei einer Coburger Versicherung. Gerne würde ich aktiv an Entscheidungen, die für die Kir-

chengemeinde zu treffen sind, mitwirken und die Arbeit des Kirchenvorstands unterstützen.“



**Christine Langguth, 56 J.**  
Grundwiesenstraße 8,  
**Stöppach**

„Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Seit zwölf Jahren bin ich nun schon im Kirchenvorstand, und die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich freue mich, wenn ich zusammen mit den

anderen Kirchenvorstehern für ein abwechslungsreiches Leben in unserer Kirchengemeinde sorgen kann. Ich freue mich auf weitere sechs Jahre im Kirchenvorstand.“



**Ursula Langguth, 57 J.**  
Heckenweg 1, **Scherneck**

„Ich bin gerne bereit, meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend, zum Wohle der Kirchengemeinde und für ein angenehmes Miteinander zwischen Jung und Alt im Kirchenvorstand mitzuarbeiten.“



**Karola Lösch, 58 J.**  
Heckenweg 14, **Scherneck**

„Soziales Engagement lag mir schon immer am Herzen. Wenn man es in die eigene Gemeinde einbringen kann, macht es besonders viel Freude. Ich freue mich auf eine neue Herausforderung.“





**René Oelke, 24 J.**  
Grundwiesenstraße 7,  
**Stöppach**

„Seit sechs Jahren bin ich im Kirchenvorstand vertreten. Ich habe ursprünglich Maler und Lackierer gelernt, und bin nun durch mein Ehrenamt hauptberuflich als Rettungs-

sanitäter beim Bayerischen Roten Kreuz in den Haßbergen gelandet. Ich habe mich vor sechs Jahren aufstellen lassen, damit frischer, junger Wind in den Kirchenvorstand kommt. Dies ist mir gut gelungen, deshalb stehe ich wieder zur Wahl bereit, um dort anzuknüpfen, wo ich aufgehört habe.“



**Hubert Präcklein, 59 J.**  
Grundwiesenstraße 22,  
**Stöppach**

„Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Von Beruf bin ich Polizeivollzugsbeamter in Pension.

Der Glaube an Gott hat mich in der Vergangenheit schon oft beschützt. Meine menschlichen Werte möchte ich im

Kirchenvorstand mit einbringen sowie den Ablauf des Kirchenjahres mitgestalten, sofern es die Zeit erlaubt.“

**Harald Reißweber, 59 J.**  
 Triebsdorfer Straße 20,  
**Haarth**

„Nach fast 12 Jahren im Kirchenvorstand will ich mich noch einmal einbringen in das Gemeindeleben. Wir hatten in diesen Jahren eine gelebte Gemeinschaft in einem tollen Team mit ansprechenden Vorhaben, wie dem Orgelumbau. Dazu bedarf es ab und zu an Sachverstand, den ich besonders im technischen Bereich einbringen kann, zum Nutzen der Kirchengemeinde für unsere Liegenschaften.“



**Thomas Ritz, 57 J.**

Am Hang 6, **Wohlbach**

„Ich bin verheiratet und habe vier teilweise erwachsene Kinder. Seit sechs Jahren unterstütze ich den Kirchenvorstand tatkräftig, soweit dies mein anspruchsvoller Beruf als Landwirt zulässt. Besonders gefällt mir die persönliche Zusammenarbeit mit den Kirchenvorständen und den kirchlichen Mitarbeitern. Es stehen noch weitere Projekte in unserer Kirchengemeinde an, die ich gerne mit umsetzen möchte, wie z. B. die Reparatur der Kirchhofmauer und die Gestaltung des Kirchhofes. Danke für Ihre Stimme.“





**Judith Thamm, 43 J.**  
Langer Weg 30, **Scherneck**

„Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Ich arbeite als Bürokauffrau.

Das Umgehen mit Menschen und in der Gemeinschaft macht mir Freude, deshalb freue ich mich, den Kirchenvorstand mit meiner Hilfe zu

unterstützen. Der Glaube gehört für mich zum täglichen Leben und stärkt uns in unserem Handeln und Tun.“



**Frank Weber, 47 J.**  
Hauptstraße 22, **Scherneck**

„Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Wir wohnen in Scherneck 200 m Luftlinie zur Kirche. Neben meiner politischen Tätigkeit stelle ich mich gerne der neuen Herausforderung, und ich hoffe, dass ich mich für die

Kirchgemeinde positiv einbringen kann.“

(Alle Fotos der Kandidierenden: Thilo Jaeckel)

## **Wichtiger Hinweis zum Wahlverfahren:**

Weil wir leider schon Wahlumschläge zurück bekommen haben, die wegen des fehlenden Wahlausweises ungültig sind, möchten wir das Verfahren noch einmal genau erklären:

**Stimmzettel ausfüllen!**

**Stimmzettel in den blauen Umschlag stecken!**

**Umschlag zukleben!**

**Wahlausweis vom Anschreiben abtrennen!**

**Den zugeklebten blauen Umschlag und den Wahlausweis in den weißen Rückumschlag stecken!**

**Abschicken oder abgeben!**

**Stimmzettel, die offen in dem Rückumschlag liegen oder blaue Umschläge, die ohne Wahlausweis bei uns ankommen, sind leider ungültig!!!**

Abgeben können Sie die Wahlumschläge beim Gottesdienst oder beim Seniorennachmittag 60+. Selbstverständlich können Sie Ihren Wahlumschlag auch in den Briefkasten des Pfarramtes einwerfen.

Diejenigen, die ihren Wahlumschlag schon ohne Wahlausweis abgegeben haben, können mit ihrem Wahlausweis vorbeikommen und damit gültig wählen. Das geht auch am Wahltag, dem 21. Oktober 2018, in unserem Wahllokal im Gemeindehaus „Zum Guten Hirten“ in der Zeit zwischen 10:30 und 15:00 Uhr. **Bitte machen Sie das, damit Ihre Stimmen nicht verloren gehen!**

## GRUPPEN UND KREISE

### Kindergruppe „Die Schäfchen“

Unsere Kindergruppe „**Schäfchen-Gruppe**“ trifft sich weiterhin jeden Donnerstag - außer an Feiertagen und in den Ferien - von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr.

Kontakt: Christel Leber, Tel. 09565-6965

**Die aktuellen Termine werden in den Amtsblättern und in unseren Schaukästen bei der Simon-Petrus-Kirche und am Gemeindehaus veröffentlicht.**



**Senioren-  
nachmittag  
60+**



**02.10. „Film über das Coburger Land“** aufgenommen von Hellmut Schober

**06.11. „Lustiger Spielesachmittag im Herbst“**  
Mensch ärgere dich .....

**04.12. „Weihnachtsfeier mit Nikolaus“**



SENIORENNACHMITTAG

Ein herzliches Dankeschön von Ihrer Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg! Die Kleider- und Schuhsammlung 2018 erbrachte 1515 kg.



## Kirchgeld 2018

Diesem Gemeindebrief liegen die Kirchgeld-Erinnerungsschreiben bei. Falls Sie in der Zwischenzeit Ihr Kirchgeld überwiesen haben, betrachten Sie dieses Schreiben bitte als gegenstandslos.

Mit Ihrem Kirchgeld unterstützen Sie auch in diesem Jahr die dringend nötige Renovierung unserer Kirchhofmauer.

***Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei allen Gemeindegliedern, die ihr Kirchgeld bereits an uns überwiesen haben.***



## Diakonie-Herbstsammlung 2018

„Hier kommst du an“ - Herbstsammlung für die Wohnungslosenhilfe

Bitte beachten Sie dazu die beiliegenden Flyer und Überweisungsvordrucke.



Buß- und Betttag

**Einladung zum gemeinsamen  
Gottesdienst mit Abendmahl  
am Buß- und Betttag  
Mittwoch, 21. November, 19:00 Uhr  
St. Salvator, Untersiemau**

### EWIGKEITSSONNTAG

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist ernst, aber dennoch **voll tröstender Hoffnung**. Wohl deshalb heißt dieser Sonntag im kirchlichen Sprachgebrauch seit Jahrzehnten eigentlich auch nicht mehr **Totensonntag**. Er heißt **Ewigkeitssonntag**. Das Gedenken an die Toten und an das Sterben bleibt beim Tod nicht stehen. Es öffnet sich vielmehr auf eine lebendige Zukunft, die unser Begreifen übersteigt: auf **Gottes Ewigkeit**, die uns im Glauben verheißen ist.

Maik Dietrich-Gibhardt



**Herzliche Einladung zum Gottesdienst  
am Ewigkeitssonntag mit Gedenken  
an die Verstorbenen  
am 25.11.2018, 09:30 Uhr**